

Billigbetten im früheren Bürohaus

DÜSSELDORF An der Corneliusstraße werden alte Büros zum Zwitter aus Hotel und Hostel umgebaut.

In der Lobby stehen ein abgedeckter Billardtisch, ein Kicker und jede Menge in Folie eingeschweißte Matratzen. Baustellenlärm dröhnt durch den Raum.

"Diese Lobby ist eine der größten, die wir überhaupt haben", erklärt Marcel Pleister (46) vom Bauherren A&O Hotels & Hostels. Das Düsseldorfer Haus wird das elfte der Berliner Kette sein. Noch weist nicht viel darauf hin, dass an der Corneliusstraße Anfang August eine Herberge für 500 Menschen öffnen wird.

Während die Düsseldorfer Hoteliers noch über den Rückgang der Übernachtungszahlen klagen, drängt A&O mit einer neuen Geschäftsidee auf den Markt. Das Besondere: Das umgebaute Büro-

gebäude aus den 60er Jahren wird sowohl Hostel für Rucksacktouristen als auch Hotel für Familien und Geschäftsleute. Der Anbieter will von der momentanen Wirtschaftskrise profitieren.

Seine Häuser sind auf Zwei-Sterne-Betrieb ausgerichtet. "Immer mehr Firmen sparen sich in der Krise die Vier-Sterne-Hotels für ihre Angestellten", sagt Pleister. "Dieses Segment wird langfristig verschwinden", ist sich der Niederländer sicher. Schuld sei die größer werdende Kluft zwischen Arm und Reich. Budget-Hotels für die kleine Brieftasche könnten davon profitieren.

Ein Vorbild nimmt sich die Hotelkette an einem bekannten Schnell-Restaurant. "Zu McDonald's geht vom Geschäfts-

mann bis zum Hartz-IV-Empfänger auch jeder", sagt Pleister. Das soll auch bei A&O so sein. In allen Filialen von München bis Berlin sollen die gleichen Preise (zehn Euro pro Übernachtung für den Hostel-Bereich, 80 Euro für den Hotelbereich) und die gleichen Ausstattungen (im schwedischen Möbelhaus-discounter-Stil) angeboten werden. Außerdem werden für alle Häuser ausschließlich leerstehende Bürogebäude in Bahnhofsnähe umgebaut.